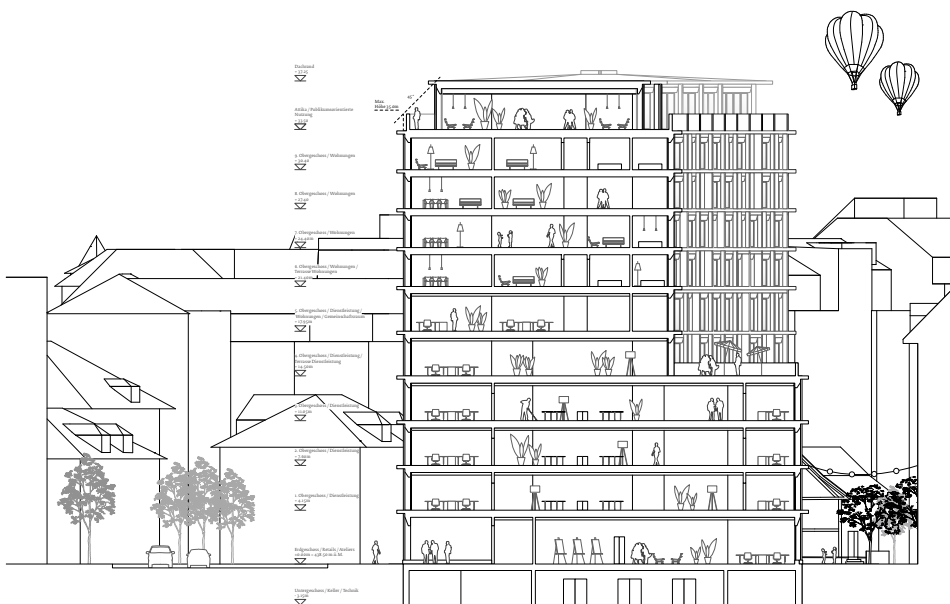


Nordfassade 1:200



Schnitt zum Pilatusplatz 1:200

Fassadenansicht 1:20

TEKTONIK
Durch den Verzicht auf die unterirdische Parkierung weist der Neubau nur ein Untergeschoss auf. Entsprechend den engen Platzverhältnissen und Grundwasserständen wird die Baugrube mit einer dichten Spundwand ausgeführt. Die Spundwand wird mit einem Spriesskranz im Innern der Baugrube stabilisiert. Mittels einer steifen Spriesskranzausbildung und dem Einbau von Pressen können die Deformationen der Spundwand auf ein Minimum reduziert werden. Nach Rohbauende wird die Spundwand vollständig herausgezogen, um den Grundwasserfluss nicht dauerhaft zu beeinträchtigen. Das Untergeschoss sowie die Primärtragstruktur werden über alle Geschosse in Orbeton erstellt. Die vertikalen Lasten werden mehrheitlich direkt abgetragen, was ein durchgängiges, wirtschaftliches Tragwerk ermöglicht. Die horizontalen Lasten werden über die Kernwände abgetragen. Der gerasterte Grundriss ist Ausgangspunkt für die mit Faserzement verkleidete Fassade. Drei verschiedene Basiselemente können geschossweise frei platziert werden und schaffen so eine Dynamik, die sich formal auf den aktiven Strassenraum bezieht und die Monotonie bricht. Die nichttragende Aussenwandkonstruktion in Holzbauweise, den Einsatz von Recyclingbeton, der Verwendung der Zementsorte CEM III, der Optimierung der Bauteilabmessungen und der Teilverfäbrrikation kann der Verbrauch an Primärmaterial und grauer Energie minimiert werden.

Konstruktionsschnitt 1:200